

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Jahren, sondern mit Zwischenpausen von 1 bis 2 Jahren vorzunehmen, weil man dadurch häufig eine dieser Arbeiten erspart.

Ueber die Kulturzeit.

Die Natur gibt uns selbst durch den Abfall der Holzsaamen in den verschiedenen Jahreszeiten, besonders im Herbst und Frühjahr, den Wink, welche Zeit die beste zur Ausführung der Saaten ist; doch ist jedenfalls die Frühjahrsaat der Herbstsaat vorzuziehen, weil die im Herbst gebauten Holzsaamen häufig während des Winters von Mäusen aufgezehrt, oder wenn sie zu spät zur Keimung gelangten, durch Frost zerstört werden.

Die Frühjahrsaat hat auch den Vortheil für sich, daß die zarten Sämlinge weniger Gefahren durch Frost u. dgl. ausgesetzt sind.

Ein ganz beachtenswerther Vorzug der Frühjahrsaat ist aber der, daß in der Zeit ihrer Ausführung, nämlich vom Anfange April bis Mitte Mai, der Landmann am leichtesten mit der Arbeit abkommen und daher seine Arbeitsleute im Walde verwenden kann, nur sehr selten demnach bemüßigt sein dürfte, eigens zu der Waldkultur Arbeiter dingen zu müssen. Die Barauslage ist sonach auch nicht nennenswerth.

Ueber Holzpflanzung im Allgemeinen.

Obwohl die Pflanzung überall bei geregelten und rationell betriebenen Waldwirthschaften vor der Saat den Vorzug erhalten hat, so wurde doch Eingangs gesagt, daß für die Aufforstung in kleinen Privatwäldern die Saat mehr Anwendung finden dürfte, weil dieselbe leichter und billiger ausführbar ist.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß darum die Pflanzung ausgeschlossen werden solle, im Gegentheil, denn jeder Pfleger und Freund des Waldes wird es freudig begrüßen, wenn er sieht, daß auch in Bauernwäldern Holzpflanzungen ausgeführt werden, da dieselben doch mehr Erfolg sichern und daher die Möglichkeit näher gerückt wird, dort wieder gut geschlossene, wüchsige Bestände stocken zu sehen, wo sich früher solche befanden.

Ganz besonders wird die Pflanzung auf veralteten Blößen, wo noch der nöthige Grund und Boden vorhanden ist, anzuwenden sein.